

Maiandacht

Marienandacht



LIED GL 524

1. Meerstern, ich dich grüße, o Maria, hilf, Gottesmutter süße, o Maria, hilf. Maria, hilf uns allen aus unsrer tiefen Not!
2. Rose ohne Dornen, o Maria, hilf, du von Gott erkorne, o Maria, hilf. Maria, hilf uns allen aus unsrer tiefen Not!
3. Lilie ohnegleichen, o Maria, hilf, dir die Engel weichen, o Maria, hilf. Maria, hilf uns allen aus unsrer tiefen Not!

KREUZZEICHEN

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

HINFÜHRENDE WORTE

Wir möchten jetzt auf das Leben der Gottesmutter zu schauen, um unseren Glauben stärken zu lassen im Blick auf Maria, die junge Frau aus Nazareth. Sie war bereit, Mutter des Erlösers zu werden. Sie hat ihren Sohn geliebt, sie war an seiner Seite, gerade auch dort, wo es ihr nicht leicht gefallen ist. Sie führt uns in dieser Stunde zu ihrem Sohn, so wie sie zu allen Zeiten nichts anderes will als die Menschen zu ihrem Sohn zu führen. Was sie bei der Hochzeit zu Kana den Dienern gesagt hat, das sagt sie allen, die sich mit ihren Fragen und Sorgen an sie wenden: „Was Er euch sagt, das tut!“ (Joh. 2, 5)

GEBET

Gott, unser Vater, wir preisen dich für alles, was du geschaffen hast, für das Licht, das Wasser, die Pflanzen und Tiere, und für den Menschen, der dein Ebenbild ist.

Alles, was du geschaffen hast, ist gut. Dir sei Dank und Ehre.

Besonders danken wir dir für Maria, die du als deine Tochter erwählt hast, dein ewiges Wort zur Welt zu bringen.

Mit Maria, deiner Tochter, preisen wir deine Größe.

Herr Jesus Christus, wir preisen und rühmen dich, der du für uns Mensch geworden bist. Du bist an keiner Not vorüber gegangen. Du hast Leiden und Kreuz auf dich genommen, um uns zu erlösen.

Du bist uns mit der Macht deiner Gottheit zu Hilfe gekommen. Dir sei Dank und Ehre.

2

Besonders danken wir dir für Maria, die du dir zur Mutter erwählt hast.

Mit Maria, deiner Mutter, preisen wir deine Größe.

Gott, Heiliger Geist, wir rühmen und ehren dich, der du allem Geschaffenen deine Gaben schenkst, der du alles belebst und aufrichtest, was dem Tod verfallen ist.

Du wohnst in den Herzen aller Glaubenden. Dir sei Dank und Ehre.

Besonders danken wir dir für Maria, die du dir zur Braut erwählt hast, um uns zu erlösen.

Mit Maria, deiner Braut, preisen wir deine Größe.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.

Wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit, und in Ewigkeit. Amen.

LESUNG

Hebräer 11,1-3.6-11.20-21.32a;12,1-2a

1Glaube aber ist: Feststehen in dem, was man erhofft, Überzeugt sein von Dingen, die man nicht sieht.

2Aufgrund dieses Glaubens haben die Alten ein ruhmvolles Zeugnis erhalten. 3Aufgrund des Glaubens erkennen wir, dass die Welt durch Gottes Wort erschaffen worden und dass so aus Unsichtbarem das Sichtbare entstanden ist. 4Ohne Glauben aber ist es unmöglich, (Gott)

zu gefallen; denn wer zu Gott kommen will, muss glauben, dass er ist und dass er denen, die ihn suchen, ihren Lohn geben wird. ⁷Aufgrund des Glaubens wurde Noach das Offenbarte, was noch nicht sichtbar war, und er baute in frommem Gehorsam eine Arche zur Rettung seiner Familie; durch seinen Glauben sprach er der Welt das Urteil und wurde Erbe der Gerechtigkeit, die aus dem Glauben kommt. ⁸Aufgrund des Glaubens gehorchte Abraham dem Ruf, *wegzuziehen* in ein Land, das er zum Erbe erhalten sollte; und *er zog weg*, ohne zu wissen, wohin er kommen würde. ⁹Aufgrund des Glaubens *hielt er sich als Fremder im verheißenen Land* wie in einem fremden Land *auf* und wohnte mit Isaak und Jakob, den Miterben derselben Verheißung, in Zelten; ¹⁰denn er erwartete die Stadt mit den festen Grundmauern, die Gott selbst geplant und gebaut hat. ¹¹Aufgrund des Glaubens empfing selbst Sara die Kraft, trotz ihres Alters noch Mutter zu werden; denn sie hielt den für treu, der die Verheißung gegeben hatte. ²⁰Aufgrund des Glaubens segnete Isaak Jakob und Esau im Hinblick auf das Kommende.

3

²¹Aufgrund des Glaubens segnete Jakob sterbend jeden der Söhne Josefs und neigte sich über das obere Ende seines Stabes. ³²Und was soll ich noch aufzählen? Die Zeit würde mir nicht reichen; ¹Da uns eine solche Wolke von Zeugen umgibt, wollen auch wir alle Last und die Fesseln der Sünde abwerfen. Lasst uns mit Ausdauer in dem Wettkampf laufen, der uns aufgetragen ist, ²und dabei auf Jesus blicken, den Urheber und Vollender des Glaubens.

AUSLEGUNG

„Glaube ist: Feststehen in dem, was man erhofft, Überzeugt sein von Dingen, die man nicht sieht“, heißt es im Hebräerbrief. Es braucht Mut, sich auf etwas einzulassen, wovon ich nur eine ganz vage Vorstellung habe, das Vertrauen aufzubringen, dass es Gott gibt und dass er es gut meint mit mir, was auch immer mir begegnen und zustoßen wird. Gott hat sich für Abraham entschieden, für seine Nachkommen Isaak und Jakob und für die vielen Stammväter und –Mütter des Volkes Israel: „Er schämt sich nicht, ihr Gott genannt zu werden“. Und Abraham habe sich für Gott entschieden. Habe sich entschieden, sein Leben ganz auf Gott zu bauen und alles von ihm her zu erwarten. Auf das Wort Gottes hin ist er aufgebrochen aus seiner vertrauten Umgebung, aus seinem „Haus aus Stein“, und hat sich damit zufrieden gegeben, in einem Zelt zu leben – immer wieder bereit, buchstäblich „seine Zelte abzubauen“ und anderswo wieder neu aufzubauen, im Vertrauen darauf, dass es Gott selbst sein wird, der ihm „eine Stadt mit festen Grundmauern“ planen und errichten wird.

Gott hat sich auch für mich entschieden. Und ich habe mich für ihn entschieden, sonst wäre ich ja nicht hier...

In den Zeiten des Glücks und der Zufriedenheit gelingt mir ein Leben aus dem Glauben meist sehr gut; in den Krisenzeiten des Lebens aber, wenn es dunkel wird um mich herum, da passiert es leicht, dass ich doch lieber in meinem „Haus aus Stein“ bleibe, dass ich mich klammere an das, was ich sehen kann und mit den Händen greifen... Maria, die Mutter Jesu, war anders. Sie hat wie Abraham **einmal** ihr „Ja“ gesagt zu Gott und hat dieses Ja durchgehalten – von der Ankündigung der Geburt ihres Sohnes bis unter sein Kreuz und noch weit darüber hinaus. Von ihr kann ich lernen, wie sie mutig ganz auf Gott zu vertrauen, mein Leben ganz in seine Hand zu legen.

GEBET MIT MARIA

Ruf: Mutter Gottes, wir rufen zu dir.

Maria, du Frau aus dem Volke Israel, Tochter des ewigen Vaters, dich hat der Engel Gabriel begrüßt und dir verkündet, dass der unbegreiflich große Gott dich zur Mutter deines Sohnes erwählt hat.

Selig bist du, weil du geglaubt hast.

Du Schwester aller, die in Christus glauben, lehre uns, den Willen Gottes zu erkennen und zu verstehen.

Hilf uns glauben und freudig unser „Ja“ zu sagen zu Gottes Plänen mit uns.

Im tiefen Dunkel der Heiligen Nacht hast du in einem Stall den Erlöser der Welt geboren, Jesus, unseren Heiland. Das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt.

Und wir haben seine Herrlichkeit gesehen.

Du Schwester aller, die an Christus glauben, lehre uns, im Kind in der Krippe Christus zu erkennen, Gottes Macht und Gottes Weisheit.

Hilf uns glauben, dass in ihm allein in aller Dunkelheit und Nacht uns der Himmel offen steht.

Ruf: Mutter Gottes, wir rufen zu dir.

Dann musstest du das Schicksal der Flüchtlinge teilen: um das Kind vor dem König Herodes zu schützen, bist du mit Josef nach Ägypten geflohen.

Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen.

Du Schwester aller, die an Christus glauben, bitte für alle, die wegen ihres Glaubens verfolgt und unterdrückt werden.

Hilf uns glauben, und lass uns jene nicht vergessen, deren Leben wegen ihres Glaubens in Gefahr gerät.

Mit Josef hast du drei Tage lang deinen zwölfjährigen Sohn voll Angst gesucht. Und du hast ihn nicht verstanden.

Kind, warum hast du uns das angetan?

Wusstet ihr nicht, dass ich in dem sein muss, was meinem Vater gehört?

Du Schwester aller, die an Christus glauben, lehre uns auszuharren, auch wenn uns seine Wege unverständlich bleiben.

Hilf uns glauben auch in der Not des Zweifels.

Ruf: Mutter Gottes, wir rufen zu dir.

Die Überlieferung sieht dich auch am Kreuzweg deines Sohnes und berichtet, dass du mit ansehen musstest, wie man ihn grausam misshandelt und gequält hat.

Ihr alle, die ihr des Weges zieht, schaut doch und seht, ob ein Schmerz ist wie mein Schmerz.

Du Schwester aller, die an Christus glauben, zeige uns die verborgene und offene Not so vieler, die den Kreuzweg deines Sohnes heute gehen müssen.

Hilf uns glauben, und mache unser Tun glaubwürdig.

Mutter des Herrn, nichts ist dir erspart geblieben: selbst den Tod deines Sohnes am Kreuz hast du mit ansehen müssen.

Als Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebte, sagte er zu seiner Mutter: Frau, siehe, dein Sohn. Dann sagte er zu dem Jünger: Siehe, deine Mutter.

Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.

Du Schwester aller, die an Christus glauben, bitte für alle, deren Glaube durch Schicksalsschläge auf eine harte Probe gestellt wurde. Schenke ihnen Menschen, die an ihrer Seite sind und denen sie sich anvertrauen können.

Hilf uns glauben und stärke unsere Bereitschaft, auch das Schwere anzunehmen, das uns zugemutet wird.

Ruf: Mutter Gottes, wir rufen zu dir.

Nach seiner Auferstehung ist dein Sohn seinen Jüngern erschienen und hat ihnen durch viele Beweise gezeigt, dass er lebt. Niemand weiß, ob auch du ihn gesehen hast, aber du hast mit den Aposteln zusammen um das Kommen des Heiligen Geistes gebetet. Die Jünger freuten sich, als sie den Herrn sahen.

Komm, Heiliger Geist, erfülle die Herzen deiner Gläubigen, und entzünde in ihnen das Feuer deiner Liebe.

Du Schwester aller, die an Christus glauben, dir empfehlen wir die Kirche deines Sohnes an, damit wir eine Gemeinschaft des Gebetes und der Hilfsbereitschaft werden.

Hilf uns glauben, und erbitte auch uns den Geist deines auferstandenen Sohnes.

Dein Sohn ist in die Herrlichkeit des Vaters im Himmel erhoben worden.

Euer Herz lasse sich nicht verwirren. Glaubt an Gott und glaubt an mich. Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen. Ich gehe, um einen Platz für euch vorzubereiten.

Dann komme ich wieder und werde euch zu mir holen, damit auch ihr dort seid, wo ich bin.

Du Schwester aller, die an Christus glauben, lehre uns, die Kirche deines Sohnes als grenzenlose Gemeinschaft anzusehen, als ein heiliges Volk, gerufen zu aller Zeit aus allen Völkern und Nationen.

Hilf uns glauben, dass wir alle Glieder des einen Leibes Christ sind, deines Sohnes.